

# CHRISTI HIMMELFAHRT



26. MAI 2022

## Ewangeli und Epistel.

Mit anfang der Messsalmen im Colletten  
teütsch mit figuren im etlich schön Slosß über die Ewagelia  
Das LXXXII<sup>v</sup>. Blat

### Ewangeliium.

In illo tempore Recubentibus vñ decim  
discipulis. Mar. vi.

**I**n der zeyt als zü tisch sassen  
die aylff junger/erschyn in ie  
sus vñ straffet iren yngelau-  
ben vnd die hertigkait irer  
herzen/wan dyse die in ge-  
sech en hetten das er erstäden was gelau-  
ten nit. **Uñ** er sprach zü in. **Seet** hyn in  
die ganze welt vnd prediget das ewan-  
gelium aller creatur. **Wer** da gelaubt/  
vnd wirt getaufft/der wirt sällig/aber wer  
nitt gelaubt/der wirt verdampft. **Uñ** dy-  
se zaychen werdent den gelaubigen nach-  
folgen. **Sy** werdent außwerffen die teufel  
in meinem namen/sy werdē mit neü-  
en zungen reden/die schlangen werden  
sy auffheben/vnd ob sy vergiffet trincken  
werden/das wirt in nit schaden/sy wer-  
den legen ire hand über die syechen/die  
werdē gesund. **Uñ** dherieus nach dē  
er mit in geredt het/ward er genomen  
in den hymel/vñ sitzt zü der gerechten go-  
tes. **Uñ** sy predigeten allenthalbē durch  
mit würrküng des herren/vñ die red bestä-  
tigetten sy mit nachuolgenden zaychen.



**Kirchengebet.** Verleihe uns, allmächtiger Gott, die wir gläubig bekennen, daß am heutigen Tag dein Eingeborener, unser Erlöser, zum Himmel aufgefah- ren ist, daß wir selbst auch mit Herz und Sinn in himmlischen Dingen weilen. Durch denselben x.

**Evangelium** (Marc. 16, 14—20). In jener Zeit erschien Jesus den Elfen (Aposteln), da sie zu Tische saßen: und Er verwies ihnen ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, daß sie denen nicht geglaubt hätten, welche Ihn gesehen hatten, nachdem Er auferstanden war. Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Geschöpfen. Wer da glaubt und sich taufen läßt, der wird selig werden: wer aber nicht glaubt, der wird verdammet werden. Es werden aber denen, die da glauben, diese Wunder folgen: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Töbliches trinken, wird es ihnen nicht schaden: Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden. Und nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde Er in den Himmel aufgenommen, und sizet zur Rechten Gottes. Sie aber gingen hin, und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die darauf folgenden Wunder.

---

**Im Abendmahlssaal** spricht der Herr: „Nun aber gehe Ich zu dem, der Mich gesandt hat; und niemand von euch fragt Mich: Wo gehst Du hin? Sondern weil Ich euch dieses gesagt habe, hat die Traurigkeit euer Herz erfüllt. Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe“ (Jo 16, 5 s.). Auch wir können uns fragen, ob wir uns am heutigen Tage wegen der Himmelfahrt Christi freuen oder ob wir traurig

sein sollen wegen seines Scheidens von der Erde.

Die gelöschte Osterkerze ist gewiß ein Zeichen der Trauer; sie versinnbildlicht, daß der Herr nicht mehr im Kreise seiner Jünger weilt. Die Kirche seufzt nach dem göttlichen Bräutigam. Was mag die Mutter Gottes empfunden haben beim Abschied von ihrem Sohne? Was Maria Magdalena, die den Auferstandenen am Ostermorgen geradezu festhalten wollte? Was die Jünger Jesu, die ohne ihren Meister traurig, furchtsam und niedergeschlagen waren? Das Markusevangelium, aus dem wir heute hören, berichtet nur knapp von der Himmelfahrt und beinahe mit klagender Stimme: „Nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde Er in den Himmel aufgenommen, und sitzt zur Rechten Gottes“, fast als wollte der Evangelist sagen: Unser Herr und Meister ist fortgegangen in den Himmel, und wir sind derweil, während Er zur Rechten des Vaters sitzt, hier allein gelassen und Seiner beraubt.

Trotzdem sollte der Weggang Christi, auch wenn er wie der Abschied eines jeden geliebten Menschen mit Wehmut verbunden ist, die Kirche andererseits noch mehr erfreuen, denn heute sieht sie ihren göttlichen Bräutigam triumphierend in den Himmel einziehen und zur Rechten des Vaters erhoben. Ursache der Freude ist weiter der große Nutzen, den sie daraus zieht. *Expedi vobis ut ego vadam* – „Es ist euch gut, daß Ich hingehe“, sagt der Heiland. Dieses Wort bedarf wohl einer Erklärung: Welchen Vorteil bringt uns die Verherrlichung Christi in seiner Himmelfahrt?

1. *vermehrt* Er hierdurch unsern Glauben. Die Auffahrt in den Himmel ist das letzte der großen Wunder, die Er auf Erden vollbracht hat; um gleichsam mit dem hl. Johannes Chrysostomus Christus sprechen zu lassen: Was werdet ihr sagen, wenn ihr Mich, den Menschensohn, den ihr jetzt geringachtet, gegen alle Kraft und Gewalt der Natur in den Himmel, wo Ich vorher in der göttlichen Natur war, auffahren und dort meine menschliche Natur einführen seht?<sup>1</sup>

Aber nicht nur fester, sondern auch *verdienstlicher* wird hierdurch unser Glaube. Denn nunmehr ist der Herr unsern Augen entzogen. Wir glauben zwar nicht blind, da es genug Gründe gibt, welche die Glaubwürdigkeit der christlichen Offenbarung bezeugen; aber wir verlangen nicht wie der noch ungläubige Thomas, daß sie uns sichtbar und berührbar vorgeführt werden. Das aber ist verdienstlicher, und darum spricht der Herr zum Apostel: „Selig, die nicht sehen und doch glauben“ (Jo 20, 29).

2. *festigt* Er hierdurch unsere Hoffnung. Bis zur Himmelfahrt

Jesu war das Paradies verschlossen. Als erster steigt Er in unserm Fleische empor und öffnet seine Tore. Wenn Er aus eigener Kraft in den Himmel aufgefahren ist, wie könnte Er dann nicht auch uns an sich ziehen und uns die Hand reichen? Als Glieder seines mystischen Leibes sind wir berufen, bei Ihm zu sein, wie der hl. Leo der Große sagt: *Quo processit gloria capitis, eo spes vocatur et corporis* – „Wohin die Herrlichkeit des Hauptes vorangegangen ist, dorthin ist auch die Hoffnung des Leibes gerufen“<sup>2</sup>. Christus ist das Haupt, wir sind die Glieder seines Leibes. In seiner Auffahrt geht Er hin, uns eine Wohnung im Himmel zu bereiten, damit wir da seien, wo Er, unser Haupt, ist.

3. e n t z ü n d e t Er hierdurch unsere L i e b e zu Ihm und erhebt unser Verlangen zu Gott und den himmlischen Gütern. „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“, so hat Er gesprochen (Mt 6, 21). Da wir nun wissen, daß all unser Heil und unsere Hoffnung in Christus beschlossen ist, schauen wir zu Recht oftmals zum Himmel auf und streben ihm zu, weil dort unser Schatz ist. Papst Gregor der Große sagt:

„Wir müssen Ihm mit dem Herzen dorthin folgen, wohin Er gemäß unserm Glauben im Leibe aufgestiegen ist. Die irdischen Gelüste müssen wir fliehen; nichts mehr soll uns in diesen Niederungen ergötzen, die wir einen Vater im Himmel haben.“<sup>3</sup>

4. Der nächste Vorteil, den wir aus der Himmelfahrt Christi ziehen, ist sein Eintreten für uns als F ü r s p r e c h e r beim Vater. Wen sollte es nicht freuen, daß wir bei Gott, dem gerechten Richter, einen Bruder als unseren Anwalt haben? Wie Er am Kreuze für seine Peiniger gebetet hat, so stellt Er jetzt Gott Vater sein Leiden vor: Im Glanze seiner verklärten Wunden tritt Er vor Ihn hin und bittet vertrauensvoll um Erbarmung für die Sünder.

5. irrt, wer meint, der Herr habe uns hier als Waisen zurückgelassen. Er ist hingegangen, um den H e i l i g e n G e i s t z u s e n d e n, der nach zehn Tagen auf die Apostel herabgekommen ist, und ständig bei der Kirche bleibt. *Nisi ego abiero, Paraclitus non veniet ad vos* – „Wenn Ich nicht hingehe, so wird der Tröster nicht zu euch kommen“, spricht Christus zu den Aposteln, „Gehe Ich aber hin, so werde Ich Ihn zu euch senden“ (Jo 16, 7). Es war passend, daß Er den Heiligen Geist nach seinem Weggang sandte, um hiermit zu zeigen, daß Er im Himmel oben herrscht. Wenn Er kein Zeichen gegeben hätte, könnte man möglicherweise Zweifel haben, ob Er auch angekommen sei. Da Er aber den Heiligen Geist gesandt hat, ist jener Zweifel gegenstandslos. Wir zweifeln mithin nicht mehr an der Verherrlichung und Erhöhung unseres Heilandes, sondern sehnen uns einzig danach, bei Ihm zu sein.

Ein mittelalterlicher Jerusalemepilger, der Burgunder Lethbald, war mit andern ins Heilige Land gewallt. Am Ölberge, dem Ort der Himmelfahrt Jesu, betete er darum, wenn seine Seele im Laufe des Jahres den Leib verlassen werde, im Anblicke dieses Ortes sterben zu dürfen. In die Herberge zurückgekehrt, ward er bald krank, und mit strahlendem Gesichte rief er zweimal aus: *Gloria tibi, Deus* („Ehre sei Dir, o Gott“) und gab nach dem Empfang der Wegzehrung seine Seele zurück in die Hand des Schöpfers.<sup>4</sup> Amen.

1 Cfr. M. Faber, *Concionum opus*, t. III : pars aestivalis, vol. I, Parisiis 1882, 314. – In Ioannem homilia 47, β' : *Είδώς δὲ ὁ Ἰησοῦς ἐν ἑαυτῷ, ὅτι γογγύζουσιν οἱ μαθηταὶ περὶ τούτου... εἶτα λέγει· Τοῦτο ὑμᾶς σκανδαλίζει ; Ἄν οὖν ἴδῃτε τὸν Υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἀναβαίνοντα ὅπου ἦν τὸ πρότερον; Τοῦτο καὶ ἐπὶ τοῦ Ναθαναὴλ ἐποίησε, λέγων, Ὅτι εἶπόν σοι ὅτι, Εἶδόν σε ὑποκάτω τῆς σκῆης, πιστεύεις ; μείζονα τούτων ὄψει· καὶ ἐπὶ Νικοδήμου, ὅτι Οὐδεὶς ἀναβέβηκεν εἰς τὸν οὐρανὸν, εἰ μὴ ὁ Υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ. (PG 59, 264) Ähnlich in einer Homilie auf Christi Himmelfahrt: Ὡ τῆς φρικτῆς σήμερον θεωρίας τοῖς δαίμοσι! φρικτὴν γὰρ αὐτοῖς θεωρίαν ἐάρων, ἀνθρώπου κατὰ τὸ φαινόμενον φύσιν, ὁδοιπόρον ἀέρος, ὑψηλοτέρων αὐτῶν ἀναβαίνουσαν, ἀνωτέρων οὐρανοῦ γενομένην.*

2 *Sermo LXXIII*, 4. (PL 54, 596B)

3 *Homilia XXIX*, 11. : Unde, fratres charissimi, oportet ut illuc sequamur corde, ubi eum corpore ascendisse credimus. Desideria terrena fugiamus, nihil nos jam delectet in infimis, qui patrem habemus in caelis. (PL 76, 1219B)

4 Rudolphus Glaber, *Historiarum lib.* IV, cap. 6, ed. M. Prou, Paris 1886, 106 s. : Contigit enim ut quidam, a Burgundie partibus, ex Augustidunense territorio, Lethbaldus nomine, cum ceteris illuc pergens deveniret. Qui, prospectis locis omnium sacerrimis, cum ad illum locum montis Oliveti devenisse contigit, ex quo Salvator ad celos ascendens, tot cernentibus idoneis testibus, venturus inde iudicare vivos et mortuos est repromissus, proiciens se in crucis modum, toto prostratus corpore cum lacrimis inenarrabile mentis júbilo exultavit in Domino. Reerigens se identidem, palmis ad celum extensis, nisu quo poterat corpus librabat in altum ac in voce hujus-modi aperiebat mentis desiderium; aiebat namque: «Domine Ihesu, qui propter nos de sede majestatis tue ad terras descendere dignatus es, ut genus humanum salvares, quique ex hoc loco, quem oculis intueor, carne vestitus remeasti ad celos, unde veneras, obsecro tuam omnipotentem bonitatem ut, si hoc anno est mea anima ex hoc corpore migratura, non hinc recedam sed in conspectu loci tue ascensionis fieri contingat. Credo enim quoniam, sicut te secutus sum corpore, qualiter ad hunc devenirem locum, sic anima mea inlesa et gaudens post te sit ingressura ad Paradisum.» His peroratis reversus est cum sociis ad hospicium. Erat autem jam hora prandii. Ceteris vero discumbentibus, conversus ipse ad lectulum vultu alacris, ac veluti gravi sopore paululum requieturus, ilico namque obdormiscens ignoratur quid viderit. Protinus dormiens exclamavit: «Gloria tibi Deus! gloria tibi Deus!» Socii quoque hec audientes monebant illum ut surgens comederet. Qui noluit, sed vertens se in latus aliud dixit se pati aliquid incommodi; recubansque usque ad vesperum, convocatis sui itineris sociis, vivifice Eucharistie requirens accepit viaticum, illisque dulciter salutatis emisit spiritum. (cfr. et. PL 142, 680A-D) – Das Ereignis soll sich um 1031 in Jerusalem zugetragen haben.

**Hinweis:**  
**Hier gibt es keine gefährlichen Stube!**

Das Tragen von Staubschutzmasken ist  
in diesem Betrieb weder notwendig,  
noch gestattet.

Alle weiteren radikal-politischen  
Symbole, sowie Ideologiebekundungen  
sind ebenso unerwünscht.

Ausnahmeregelung:

*Wenn Sie sich als Lama identifizieren,  
dann können Sie natürlich gerne eine  
Spuckschutzmaske (die blaue) tragen.  
Ein Nachweis über die Anerkennung als  
Lama ist vorzulegen.*

